

DIE BIBEL

ROGER
LIEBI

ABSOLUT GLAUB- WÜRDIG!



Die Bibel – absolut glaubwürdig!

Roger Liebi

Paperback, 128 Seiten

Artikel-Nr.: 256287

ISBN / EAN: 978-3-86699-287-0

Ist die Bibel Gottes Wort, das unser uneingeschränktes Vertrauen in all ihren Aussagen verdient? Oder handelt es sich bei diesem Buch um ein völlig menschliches Werk aus der Antike, das zwar interessant ist, gelesen zu werden, das aber in keiner Weise maßgebend und verbindlich sein kann für unser Leben, Denken und Handeln?

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

clv

Die Bibel – absolut glaubwürdig!

Roger Liebi



Christliche Literatur-Verbreitung e. V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld

2. Auflage 2019 (CLV)

Völlig neu überarbeitete und stark erweiterte Neuauflage des 1995 im Beröa-Verlag Zürich erschienenen Titels »Ist die Bibel glaubwürdig? Die Bibel – ihre Autorität und Zuverlässigkeit«

© 2017 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Satz: Digital Design Deubler, Neckargemünd

Umschlag: Andreas Fett, Meinerzhagen

Fotografie des Qumran-Manuskripts auf dem Umschlag: © Alexander Schick/www.bibelausstellung.de courtesy Pnina Shor Dead Sea Scrolls Project Israel Antiquities Authorities (IAA)

Druck und Bindung: BasseDruck GmbH, Hagen

Artikel-Nr. 256287

ISBN 978-3-86699-287-0

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
2	Was sagt die Bibel über sich selbst?	13
3	Ist der Bibeltext abgeändert worden?	15
	Zum Neuen Testament (NT)	15
	Zum Alten Testament (AT)	18
	Der Masoretische Text	18
	Die Handschriften aus der Judäischen Wüste	19
	Die Texttypen der Samaritaner und der Septuaginta	21
	Die Bibel im Tempel	22
	Die Handschriften aus dem Wadi Murabba'at	23
	Die 2 Silberstreifen von Ketef Hinnom	27
4	Das Problem der Apokryphen	31
	Der Propheten-Test	31
	Apokryphen – nicht von Propheten verfasst	32
	Zu den Pseudepigraphen	33
	Der apostolisch-prophetische Test für die NT-Bücher	34
	Die Konzil-Legende	37
5	Wissenschaft kontra Bibel?	39
	Was ist Wissenschaft?	39
	Vergleichende Anatomie	41
	Erdschichten und Fossilien	43
	Radiometrische Datierungsmethoden	44
	Evolution in der Sackgasse	47
	Wiederkäuende Hasen	52
	Wie viele Sterne gibt es?	54
	Jona und der Fisch	55

6	Widersprüche in der Bibel?	57
	Die Jahreszahlen der Könige – ein mathematisches Chaos? . . .	58
	Konnte Esra zusammenzählen?	61
	Um welche Uhrzeit wurde Christus gekreuzigt?	63
	Widersprüche in der Bekehrungsgeschichte des Saulus? . . .	64
7	Bibel und Archäologie	67
	Konnte Mose schreiben?	67
	Die Hethiter – ein erfundenes Volk?	68
	Belsazar – eine Märchenfigur?	68
	Bibel und Chronologie	71
8	Prophetie – Gottes Siegel auf die Bibel	75
	Die Jahrwochen des Propheten Daniel	80
	Die Bedeutung des Ausdrucks »Jahrwochen«	80
	Geschichtlicher Hintergrund	81
	Aus welchem Jahr stammt Daniels Prophetie der Jahr- wochen?	81
	Der Wiederaufbau Jerusalems nach dem Exil	81
	Daniels Prophetie vom Erlass zum Wiederaufbau	83
	Vom Erlass bis zum Messias	83
	Umrechnung der Jahrwochen in Tage	83
	Anfangs- und Endpunkt der 69 Jahrwochen	84
	Prophetie und Astronomie	85
	Die Erfüllung der 69 Jahrwochen	85
	Zur Aufteilung der 69 Jahrwochen	87
	Der Tod des Messias	89
	Der Untergang Jerusalems und die Zerstörung des Tempels	89
	Die weltweite Zerstreuung der Juden und die Verwüstung des Landes	90
	Hoffnung für Israel	95
	Einwände gegen Einwände	97
9	Sind Wunder möglich?	99

10 Jesus Christus und die Bibel	101
11 Die Einheit der Bibel und ihre moralische Kraft	105
Die Einheit der Bibel	105
Die moralische Kraft und Autorität der Bibel	106
12 Bibelauslegung – aber wie?	109
13 Konsequenzen	113
Bibliografie	115
Bildquellen	121
Der Autor	123
Literaturliste des Autors	123
Hinweise zu den Bibelzitatzen	126
Webseite	126
Vorträge	126

1 Einleitung

Ist die Bibel Gottes Wort, das unser uneingeschränktes Vertrauen in all ihren Aussagen verdient? Oder handelt es sich bei diesem Buch um ein völlig menschliches Werk aus der Antike, das zwar interessant ist, gelesen zu werden, das aber in keiner Weise maßgebend und verbindlich sein kann für unser Leben, Denken und Handeln?

Wenn die Bibel Gottes unfehlbare Offenbarung an den Menschen ist, dann kann man ihren Wert nie hoch genug einschätzen. Dann besitzen wir in ihr endgültige Antworten, die den Menschen in seinem Ringen nach Klarheit bezüglich der Grundfragen des Daseins völlig zur Ruhe bringen können. Mit Bestimmtheit könnten wir dann z. B. wissen, wer der Mensch ist, woher er kommt und wohin er geht. Ebenso wäre es möglich, zu erfahren, wer Gott ist, was er will, worin seine Maßstäbe bestehen, wie er handelt und wie wir mit ihm Gemeinschaft haben können. Auch hätten wir klare ethische Richtlinien für alle Bereiche des menschlichen Lebens.

Ist die Bibel jedoch lediglich ein mit Fehlern behaftetes menschliches Buch, dann wären wir hilflos den unzähligen, letztendlich nie befriedigenden Spekulationen, Mutmaßungen und Meinungen der Menschen ausgeliefert.

Wir sehen: Bei dem vor uns liegenden Gegenstand geht es um Entscheidendes, das für jeden Menschen von Bedeutung ist. Es lohnt sich, einmal in Ruhe über diese aufgeworfenen Fragen nachzudenken.

Im Folgenden sollen einfach wichtige Daten und Fakten aufgezeigt werden, die – so hoffe ich sehr – nicht allein verunsicherten Christen, sondern auch Skeptikern und Kritikern eine Hilfe sein mögen, um einen lohnenswerten Zugang zum Buch der Bücher finden zu können.

2 Was sagt die Bibel über sich selbst?

Zunächst wollen wir in Betracht ziehen, was die Bibel über sich selbst aussagt. In 2. Timotheus 3,16 heißt es:

Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben ...

Der Ausdruck »die Schrift« oder auch »die Schriften« bezeichnet im Judentum von alters her die Bibelbücher des Alten Testaments (AT).¹ Bei den ersten Christen im 1. Jh. n. Chr. wurde dieser Begriff erweitert und auch auf die Bücher des NT angewandt.² Die zitierte Stelle bezeugt also deutlich die Inspiration der ganzen Heiligen Schrift. Die Bibel erwähnt ferner an unzähligen Stellen, dass Gott in ihr spricht.³

König David beschreibt die Vollkommenheit der Bibel als Gottes Wort mit folgenden poetischen Verszeilen (Psalm 19,8–9):

*[8] Das Gesetz des HERRN ist vollkommen,
erquickend die Seele;
das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig,
macht weise den Einfältigen.*

*[9] Die Vorschriften des HERRN sind richtig,
erfreuend das Herz; ...*

Fazit: Wir sehen, dass die Bibel sich selbst als das inspirierte und unfehlbare Wort Gottes bezeichnet.

Für Menschen, die der Bibel kritisch gegenüberstehen, ist das natürlich kein Beweis dafür, dass dem auch so ist. Bisher ging es aber nur

1 Vgl. M. Jastrow, *Dictionary of the Targumim, Talmud Babli, Yerushalmi and Mishnaic Literature*, New York 1985, S. 680.

2 In 1. Timotheus 5,18.19 wird aus 5. Mose 25,4 (AT) und aus Lukas 10,7 (NT) zitiert. Beide Anführungen werden als Aussagen der »Schrift« bezeichnet. In 2. Petrus 3,16 werden die Briefe des Apostels Paulus zu den »Schriften« gerechnet.

3 Vgl. z. B. die so oft wiederkehrenden Formulierungen wie »Das Wort des HERRN erging an ...«, »So spricht der HERR: ...« etc.

darum, abzuklären, welches Selbstverständnis die Bibel an den Tag legt. Würde die Bibel für sich eine göttliche Autorität ablehnen, wäre eine weitere Behandlung dieses Themas unnötig. Nun aber macht die Bibel Aussagen, die ihre Leser im höchsten Maß herausfordern.

Im Folgenden werden wir uns mit ganz verschiedenen Einwänden gegen den Anspruch der Bibel, Gottes unfehlbares und vollkommenes Wort zu sein, kritisch auseinandersetzen. Zusätzlich werden wir diverse starke Argumente unter die Lupe nehmen, die diesen Anspruch belegen und unterstützen.

3 Ist der Bibeltext abgeändert worden?

Besitzen wir heute eigentlich noch denselben Bibeltext, wie er ursprünglich aufgeschrieben worden ist? Haben die unzähligen Abschreiber den ursprünglichen Wortlaut im Lauf der Zeit nicht entstellt und verfälscht?

Die Frage, ob die Bibel Gottes Wort sei, wäre doch in gewissem Sinn überflüssig, wenn wir heute gar nicht mehr im Besitz der ursprünglich abgefassten Mitteilungen wären.

Das Thema der Genauigkeit der Textüberlieferung der Bibel muss für das Alte und das Neue Testament gesondert behandelt werden, weil es sich um zwei ganz unterschiedlich lautende Geschichten handelt.

Zum Neuen Testament (NT)

Die 27 Schriften des NT wurden zwischen 30 und ca. 98 n. Chr. in griechischer Sprache verfasst. Heute sind mehr als 5800 griechische Handschriften des NT bekannt.⁴ Dies ist eine überwältigende Zahl! Bei den griechischen und lateinischen Klassikern (Platon, Cicero, Caesar etc.) muss man nämlich im Kontrast dazu froh sein, wenn man für ein bestimmtes Werk etwa ein Dutzend Manuskripte hat.⁵

Zu diesen ca. 5800 Handschriften des NT kommt jedoch noch die beachtliche Zahl von etwa 20 000 Manuskripten der alten Übersetzungen (z. B. ins Lateinische, Syrische, Koptische, Armenische, Georgische etc.) hinzu.⁶ Schließlich muss man auch noch die Zehntausenden von

4 Ausführliche Informationen zum Thema der griechischen Handschriften des NT: K. und B. Aland, *Der Text des Neuen Testaments*, 2. Auflage, Stuttgart 1989, S. 87 (= wissenschaftliches Standardwerk zu diesem Thema).

Als ausführliche und allgemeinverständliche Darstellung dieses Themas sei folgende Publikation empfohlen: W. J. J. Glashouwer, W. J. Ouweneel, *So entstand die Bibel*, Bielefeld 1987.

5 Vgl. R. Pache, *Inspiration und Autorität der Bibel*, 2. Auflage, Wuppertal 1976, S. 187-188.

6 R. Pache, *Inspiration und Autorität der Bibel*, a. a. O., S. 187.

Bibelzitate in den Schriften der sogenannten Apostolischen Väter und Kirchenväter erwähnen.⁷

Die ältesten Handschriften reichen für große Teile des Neuen Testaments bis auf *einige Jahre* an die Originalschriften heran. Geradezu spektakulär ist in diesem Zusammenhang z. B. die Papyrus-Handschrift »P52«, die erstmals 1935 publiziert worden war. Dieses kleine Fragment umfasst Teile von Johannes 18,31–33.37.38. Man datiert es heute auf ca. 100–125 n. Chr.⁸ Damit rückt dieser Textzeuge ganz dicht an die Entstehungszeit des Johannes-Evangeliums um ca. 98 n. Chr. heran. Diese Handschrift liefert eine entscheidende Bestätigung für die großartige Qualität unseres bisherigen Bibeltextes.

Verschiedene Forscher datieren einzelne Handschriften des NT sogar auf das 1. Jh. n. Chr.⁹, so z. B. die Manuskripte P46, P64 und P67. Weitere Forschungen auf diesem Gebiet werden hier wohl noch mehr Klarheit verschaffen.

Wer sich mit dieser Bibelhandschrift näher befasst und sie mit den späteren Handschriften vergleicht, sieht, dass das NT im Lauf der Zeit nicht verfälscht worden ist. Wir können mit Bestimmtheit sagen, dass wir Menschen des 21. Jahrhunderts das gleiche NT besitzen wie die Christen im 1. Jahrhundert!

Der zeitliche Abstand zwischen dem Originaltext und den ältesten Handschriften beträgt bei den griechischen und lateinischen Klassikern im Normalfall etwa 750 – 1600 Jahre. Wenn solche Texte dennoch als vertrauenswürdig betrachtet werden, wie viel mehr gilt das für das NT! Natürlich haben Abschreiber Fehler gemacht. Aber durch Vergleich der Handschriften kann man solche Irrtümer aufdecken. Ein Beispiel soll dies klarmachen: Greifen wir aus der Fülle von Manuskripten 100 Hand-

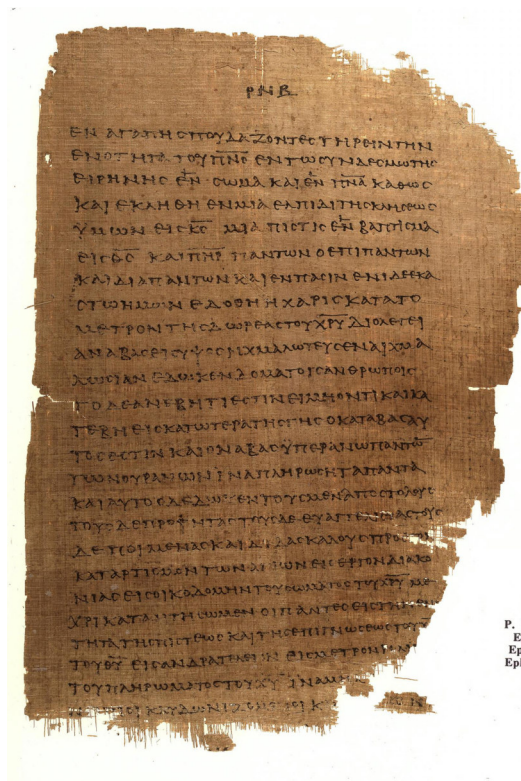
7 N. Geisler, W. E. Nix, *A General Introduction to the Bible*, Chicago 1969, S. 353 ff.

8 K. u. B. Aland, *Der Text des Neuen Testaments*, a. a. O., S. 94 + 97.

9 C. P. Thiede, *Der Jesus-Papyrus. Die Entdeckung einer Evangelien-Handschrift aus der Zeit der Augenzeugen* (mit Matthew D'Ancona), München 1996.

C. P. Thiede, *Die älteste Evangelien-Handschrift? Das Markus-Fragment von Qumran und die Anfänge der schriftlichen Überlieferung des Neuen Testaments*, Wuppertal 1986, 4. Auflage 1994.

K. Jaroš, *Die ältesten griechischen Handschriften des Neuen Testaments*, bearbeitete Edition und Übersetzung, Köln, Weimar, Wien 2014.



P. Mic
Epist
Ephes.
Ephes.

Abb. 1: Der P46 gehört zu den ältesten Handschriften des NT und umfasst einen großen Teil der Paulusbriefe.

schriften des Johannesevangeliums heraus, und zwar aus ganz verschiedenen Jahrhunderten und aus ganz verschiedenen geografischen Regionen! Wenn nun z. B. 2 Handschriften in einem bestimmten Vers ein Wort aufweisen, das in den 98 anderen Handschriften fehlt, so kann man den Abschreibefehler in den beiden Handschriften aufdecken.

Die enorme Anzahl der Handschriften des NT sowie die Tatsache, dass sie aus allen Jahrhunderten vor der Buchdruckkunst stammen (vom 1./2. Jh. bis zum 15. Jh.), garantiert, dass jedes Wort des ursprünglichen Textes in diesen Handschriften enthalten ist!

Aufgrund der griechischen Manuskripte wurden wissenschaftliche Buchausgaben erstellt, um Fachleuten und jedem Interessenten den Zugang zum griechischen Text des NT zu ermöglichen.¹⁰

Wir kommen nun zu folgendem Fazit: Die Überlieferung des NT ist ein

10 *Novum Testamentum Graece*, Nestle–Aland, 28. revidierte Auflage, Münster 2012. *The Greek New Testament*, United Bible Societies, Fourth revised edition 1993. M. A. Robinson, W. G. Pierpont, *The New Testament in the Original Greek: Byzantine Textform*, arranged and compiled by Maurice A. Robinson and William G. Pierpont, Southborough 2005 (= die beste wissenschaftliche Ausgabe, die den Mehrheitstext wiedergibt).

Phänomen, das unter der klassischen Literatur ohne Parallele dasteht. Wir haben heute noch denselben neutestamentlichen Bibeltext wie zu der Zeit, als er abgefasst worden ist.

Die moderne Textforschung bestätigt auf eindruckliche Weise die Worte Jesu in Lukas 21,33: »Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.«

Zum Alten Testament (AT)

Das AT wurde im Zeitraum von ca. 1600 (Zeit von Mose) bis ca. 400 v. Chr. (Zeit Maleachis, des letzten Propheten) auf Hebräisch und Aramäisch verfasst.

Bei diesen beiden Sprachen handelt es sich um Konsonantensprachen. Die Buchstaben ihrer Schrift sind Konsonanten. Die Vokale muss man beim Lesen jeweils selber ergänzen. Das ist, wenn man diese Sprachen gut beherrscht, eine völlige Selbstverständlichkeit, die normalerweise keine großen Probleme mit sich bringt.

Die Überlieferung des hebräisch-aramäischen AT ist höchst erstaunlich: Heute sind wir im Besitz von Tausenden von Bibelhandschriften, die den sogenannten Masoretischen Text (MT) bzw. den »Protomasoretischen Text« enthalten.¹¹

Der Masoretische Text

Die Masoreten, auf deren Arbeit diese Handschriften zurückgehen, waren jüdische Gelehrte (Rabbiner), die im Mittelalter das AT mit äußerster Sorgfalt kopierten. Ihre von Perfektion gekennzeichnete Arbeit lässt sich durch ihre Kopiermethoden, die sie anwandten, erklären.¹² Sie zählten z. B. Buchstaben sowie bestimmte Wörter und Ausdrücke in der Vorlage aus und kontrollierten ihre Ergebnisse in den Abschriften wieder nach. So konnte man z. B. gemäß den masoretischen Angaben im

11 E. Würthwein, *Der Text des Alten Testaments*, 5. Auflage, Stuttgart 1988, S. 37 ff. (wissenschaftliche Standardausgabe zu diesem Thema).

12 E. Würthwein, *Der Text des Alten Testaments*, a. a. O., S. 13–53.